

(Die Erhöhung der Großhandelspreise für oberschlesische Kohle.) In Bestätigung der Meldungen über die Erhöhung der Preise für oberschlesische Kohle wird uns amtlich mitgeteilt: „Der Verein der Kohlegroßhändler Österreichs angehörigen Firmen, die sich mit dem Verkauf von Kohle auf dem Wiener Plage befassen, haben der Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie bis zur Beendigung des Krieges bereit seien, beabsichtigte Erhöhungen der Kohlenpreise dem Handelsministerium, beziehungsweise der Nordbahndirektion, mindestens 14 Tage vorher unter Anführung der hierfür maßgebenden Gründe anzuzeigen und das Einvernehmen mit diesen Stellen zu suchen. In den letzten Tagen des Monats März wurde seitens des Vereines der Kohlegroßhändler Wiens dem Handelsministerium mitgeteilt, daß die Kohlegroßhändler Wiens die bereits für den 1. April laufenden Jahres in Aussicht genommene, aber infolge Einwirkung der Regierung verschobene Erhöhung der Verkaufspreise für oberschlesische Kohle in Wien um 22 S. pro 100 Kilogramm in den verschiedenen Sorten, sowohl in Fuhren als in Säcken, mit 15. April 1915 in Wirksamkeit zu setzen beabsichtigen. Gleichzeitig wurde dem Handelsministerium eine ausführliche Motivierung und Kalkulation zu der in Aussicht genommenen Erhöhung der Kohlenverkaufspreise vorgelegt. Hierüber hat im Handelsministerium eine Besprechung stattgefunden, auf Grund welcher von seiten des Handelsministeriums im Hinblick auf die tatsächliche Steigerung der Einkaufskosten gegen eine Erhöhung der Preise für oberschlesische Kohle auf dem Wiener Plage im Ausmaße von 20 S. pro 100 Kilogramm am 15. April 1915 eine Einwendung nicht erhoben wurde.“